



Abschlussbericht: Grenzüberschreitender Workshop/Aktion 71p5 **Interkulturelle Deutschdidaktik - Freistadt 2015**

Auf der Grundlage vielfältiger Kooperationen in den vergangenen Jahren und der daraus resultierenden intensiven Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich in Linz und der Pädagogischen Fakultät der Südböhmischen Universität in Budweis konnte nach dem ersten grenzüberschreitenden Workshop 2014 durch die finanzielle Unterstützung der AKTION ÖSTERREICH-TSCHECHISCHE REPUBLIK in diesem Jahr ein weiterer Workshop realisiert werden.

Insgesamt stellt dieser Workshop das erste interkulturelle Zusammentreffen einer sich über zwei Semester ziehenden Kooperation im Rahmen der grenzüberschreitenden Unterrichtspraktika der Hochschulen in Budweis und Linz dar. Das erste *Interkulturelle Teamteaching* fand im Sommersemester 2012 statt. Ab diesem Zeitpunkt hat sich das Projekt auch in den Folgejahren nicht nur erfolgreich wiederholt, sondern auch vergrößert. Seit 2014 bietet dieses Projekt zusätzlich eine reguläre Blocklehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule auf österreichischer Seite und den besagten grenzüberschreitenden Workshop für Studierende beider Nachbarländer an. Dadurch erstreckt sich dieser binationale Austausch über ein ganzes Studienjahr und spricht beide Institute auf Hochschulebene und deren Studierende, sowie die Lehrkräfte und vor allem die Kinder an den unterschiedlichen Schulen an.

Die Lehrveranstaltung und der anschließende Workshop wurden von Mgr. Ondřej Laštovka, M.A. und Mag. Susanne Christof durchgeführt und resultierten aus der guten Zusammenarbeit und den Erfahrungen des *Interkulturellen Teamteachings* der letzten vier Jahre. Im Fokus der Lehrveranstaltung standen unter anderem die unterschiedlichen Herangehensweisen im Deutschunterricht als Erst- bzw. Zweit- und Fremdsprache einschließlich entsprechender Lehrbuchanalysen.

Am *Interkulturellen Workshop* nahmen 12 Studierende aus Tschechien und 8 Studierende aus Österreich teil, welche auch im Sommersemester am grenzüberschreitenden Unterrichtspraktikum 2015 partizipieren werden. Die Zielsetzung des Workshops war einerseits die verschiedenen Methoden im DaF-Unterricht kontrastiv zu analysieren und neue Ideen zu entwickeln, die für den Fremdsprachenerwerb und zusätzlich für eine bessere Vermittlung der eigenen Muttersprache bedeutend sind. Andererseits förderte dieser bilaterale Austausch die Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Kultur. Die zukünftigen Lehrpersonen haben dadurch gelernt, sich ihrer eigenen Kultur bewusst zu werden, Perspektiven zu wechseln und interkulturelle Kompetenzen aufzubauen.

Am 19.01.2015 begann der Projekttag mit einer interaktiven „*Schnitzeljagd*“ durch Freistadt. In diesem Rahmen haben bilaterale Gruppen einen Fragebogen bearbeitet, um auf diese Weise gemeinsam die Stadt, ihre Geschichte und Bedeutung selbst zu entdecken und gleichzeitig einander besser kennenzulernen. An

beiden Projekttagen arbeiteten die ProjektteilnehmerInnen durchgehend in sich abwechselnden interkulturellen Tandemgruppen zusammen. Durch einschlägige Fragestellungen, entsprechende Arbeitsaufgaben und den vermehrten Einsatz von soziometrischen Übungen konnte das Teamgefühl über die geografischen Grenzen hinaus gestärkt werden.

Das Hauptaugenmerk lag am 19.01.2015 zum einen auf dem Begriff „Kultur“ wozu Mgr. Ondřej Laštovka, M.A. einen interaktiven Vortrag zum Thema *(Ohn)Macht der Sprachen* leitete, der sich mit Skulpturenbau, den Grundlagen der Zusammenarbeit in multilingualen Projekten und dem Begriff von Macht auseinandersetzte.

Ausführlich beschäftigten sich die TeilnehmerInnen an diesem Tag zusätzlich noch mit dem Einsatz von Kunst im Fremdsprachenunterricht, wobei innerhalb des Vortrages *„Kunst um ihrer Sprache willen“* nicht nur auf den Kunstbegriff als solchen und den Mehrwert von Kunst im Landeskundeunterricht eingegangen wurde, sondern sich auch die TeilnehmerInnen intensiv mit den Materialien zur österreichischen Landeskunde für den Unterricht aus Deutsch als Fremdsprache des Bundesministeriums für Bildung und Frauen auseinandersetzten.

Am zweiten Projekttag standen die praktische Unterrichtserfahrung und die Reflektion der Hospitationen sowie die Erfahrung eines realen österreichischen Schulalltags im Vordergrund. Die neue Mittelschule 1 unter der Leitung von HD Dipl.Päd. Janschek in Freistadt zeigte sich als äußerst entgegenkommend und gab uns die Möglichkeit, insgesamt zwölf Unterrichtseinheiten zu besuchen, wobei sechs Unterrichtseinheiten das Fach *Deutsch* und die anderen Unterrichtseinheiten *Soziales Lernen, Geschichte oder Geografie* umfassten. Da es sich um kleinere Klassenzüge handelte, teilten wir die Studierenden in 6 bilaterale Hospitationsgruppen auf, welche in unterschiedlichen Klassen hospitierten und getrennt, sowie gemeinsam im Plenum, ihre Erfahrungen reflektieren. Der Umgang mit heterogenen SchülerInnengruppen mit und ohne Migrationshintergrund oder Behinderung in den Deutschunterrichtseinheiten wurde in Tandem-Gruppen sowie im Plenum diskutiert, sodass sich die Studierenden dadurch nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit kontrastiven Analysen auseinandersetzen konnten.

Zusätzlich bekamen die Gruppen unterschiedliche Aufgaben, die sich auf interkulturelle Fragestellungen zum Thema Schule und Studium konzentrierten (erfolgreiches Teamteaching, soziales Verhalten der SchülerInnen, interkultureller Vergleich der Schulsysteme bzw. der LehrerInnenausbildung, Vergleich der Lehrinhalte Deutsch- vs. Tschechisch-als-Muttersprache). Diese Schwerpunkte wurden sodann von den unterschiedlichen Gruppen eigenständig im gegenseitigen Austausch erarbeitet, um die Reflexion der Hospitationen im interkulturellen Kontrast ergänzen zu können, welche nachmittags im Plenum präsentiert wurde, wodurch eine lebhaftere Diskussion entstand.

Der letzte Programmpunkt des Workshops war die Bildung der interkulturellen Unterrichtsgruppen, die in drei Großgruppen organisiert wurden, weil das grenzüberschreitende Unterrichtspraktikum in Budweis sowie in Linz in jeweils drei verschiedenen Schulen durchgeführt wird.

Die Zeit nach der Einteilung wurde erneut genutzt, um letzte organisatorische Fragen zu klären, den Workshop zu evaluieren und vor allem schon mögliche Inhalte in Bezug auf Landeskundevertretung im *Grenzüberschreitenden Unterrichtspraktikum* für Budweis anzudiskutieren. Obwohl das Niveau und Alter der SchülerInnen zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau bekannt war, sind insbesondere die Budweiser

Grundschulen und Gymnasien sehr an diesem Projekt interessiert und äußern für die Teamteaching-Unterrichtseinheiten der Studierenden fast ausschließlich den Wunsch nach landeskundlichen Inhalten, wodurch bereits eine Grobplanung möglich wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der beantragte grenzüberschreitende Workshop einen weiteren wichtigen essenziellen Aspekt aus dem wissenschaftlich-pädagogischen Austausch beider Staaten darstellt, der Österreich und Tschechien miteinander verbindet und die Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus stärkt sowie tiefer verankert.

Das nahezu schon zu einer Tradition gewordene Projekt *Interkulturelles Teamteaching Linz/Budweis* verkörpert eine einzigartige binationale Kooperation an der tschechisch-österreichischen Grenze. Die inhaltliche Ausrichtung hat enorme Substanz und die bisherige Entwicklung veranschaulicht somit die Ausbaufähigkeit dieser vor vier Jahren entstandenen Idee der Zusammenarbeit sehr deutlich.

In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise bereits von den Projektpartnern *Binationale Blockpraktika*, die in Budweis mit österreichischen Kulturwochen verbunden werden könnten, zur Debatte gestellt.

Leider werde ich in Zukunft die Entwicklung dieses Projekts nicht mehr aktiv begleiten können, weil die Laufzeit meines OeAD-Lektorats endet und ich in Zukunft nicht mehr für die Südböhmische Universität in Budweis tätig sein werde. Aus diesem Grunde möchte ich mich an dieser Stelle in meiner Funktion als Leiterin für die langjährige und zusätzlich überaus gute Zusammenarbeit mit der AKTION ÖSTERREICH-TSCHECHISCHE REPUBLIK und vor allem bei Frau Ing. Helena Hanžlová für ihr Engagement und ihre Hilfe herzlich bedanken.

Mein langjähriger Projektpartner und angehender Leiter Mgr. Ondřej Laštovka, M.A wird die in diesem Bericht angesprochenen erfolgreichen sowie künftigen Synergieeffekte des binationalen Austausches mit Sicherheit gewissenhaft und wirksam weiterführen. Somit ist die enorme Breitenwirkung dieses Projekts in beiden Ländern auch für die nächsten Jahre garantiert, welche jedoch, und das möchte ich als letzten Punkt herausstreichen, ohne die finanzielle Förderung der AKTION ÖSTERREICH-TSCHECHISCHE REPUBLIK unrealisierbar wäre.

Mit freundlichen Grüßen


Mag. Susanne Christof